

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 61	S0099/08	07.04.2008
zum/zur		
F0034/08 Fraktion Die Linke		
Bezeichnung		
<b>Gestaltung der "Grünen Mitte" in Neu-Reform</b>		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	15.04.2008	

### Was geschieht wann?

Laut vom Stadtrat beschlossenen Dynamischen Förderkonzept ist die Förderung von Aufwertungsmaßnahmen im Stadtumbau ab dem Programmjahr 2006 vorgesehen (bis Programmjahr 2009).

Ein Antrag von SFM zur Freiflächengestaltung an der Kaufhalle Reform wurde in den Programmjahren 2006 und 2007 vom Land nicht bei der Mittelzuweisung berücksichtigt. Dieses wurde SFM zuletzt mit Schreiben vom 14.11.2007 mitgeteilt.

Von den auf Neu-Reform bezogenen Aufwertungsanträgen (SFM, TBA, Amt 50, SWM, Private) wurde bisher lediglich ein Antrag von Amt 50 zur Förderung des 1. Bauabschnittes der Sanierung der Kita Pustebume (849.000 EUR Stadtumbau- und EFRE-Mittel, Programmjahr 2007) bewilligt.

Das Land fördert in der Aufwertung zzt. gezielt innenstädtische IBA-Projekte. Für Aufwertungsmaßnahmen werden für andere Stadtteile kaum Stadtumbaumittel bewilligt.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen zur Erstellung eines Entwicklungskonzeptes mit anschließender Quartiersvereinbarung für Neu Reform. Hierüber soll u.a. versucht werden, mehr Förder- und Haushaltsmittel nach Neu Reform zu leiten. Die „Grüne Mitte“ wird hierbei eine wichtige Rolle spielen. Aufwertungsmittel aus dem Stadtumbau werden jedoch nicht vor dem Programmjahr 2009 zur Verfügung. stehen. Eine angestrebte frühere Realisierung kann nur über Eigenmittel erfolgen.

## **Kleingärten im Stadtteil Neu-Reform**

Die Kleingartenanlagen im Stadtteil Reform umfassen insgesamt 10 Vereine mit ca. 827 Kleingärten des Verbandes der Gartenfreunde Magdeburg e.V. (Gebiet 13. Änderung F-Plan, Stadtteil Reform).

Die Anlagen entstanden überwiegend im Zusammenhang mit der Errichtung des Neubaugebietes Reform ab ca. 1978 zwischen Magdeburger Ring und Wohngebiet. Bis in die 1980er Jahre entstanden hier insgesamt 8 neue Kleingartenanlagen mit ca. 500 Parzellen, deren Pächter sich bis heute weitgehend aus dem nahen Wohngebiet rekrutieren.

Die Anlagen wurden auf Grundlage der Konzeption zum „Kleingartenpark Reform“ eingerichtet, wobei das Gesamtkonzept einer Verknüpfung öffentlicher Grünflächen mit Kleingartenanlagen nicht umfassend realisiert wurde. Heute bilden die Kleingartenanlagen eine grüne Pufferzone zwischen dem Magdeburger Ring und der Wohnbebauung Neu-Reform.

Aufgrund der geringen Versorgung mit öffentlichen Grünflächen im Stadtteil kommt den Kleingärten eine besonders hohe Bedeutung für die Grünversorgung des Gebietes zu. Die bestehende Vernetzung von Kleingartenpark und Wohngebiet mit öffentlichen Wegen und Grünverbindungen sowie Sport- und Freizeitflächen sind als wichtige Potentiale der wohnungsnahen Grünversorgung zu werten.

Die Bedeutung dieser Grünbereiche für den Stadtteil im Rahmen des Stadtumbaus wurde bereits in der Untersuchung „Freiraum-Entwicklungskonzeption für den Stadtteil Neu-Reform“ (2006) herausgestellt. Die Bestandsanalyse im Rahmen der Arbeit des Stadtplanungsamtes an einem Konzept zum Freiraum Stadtteilzentrum Reform im Jahr 2007 bestätigte diese Aufwertungspotentiale für den Stadtteil. Die Anbindung der Mittelachse Reform an den Kleingartenpark würde zu einer Aufwertung der Gesamtsituation beitragen.

Als Potentiale sind neben dem Bestand der fußläufig erreichbaren Kleingärten u.a. zu nennen:

- vorhandenes Wegenetz,
- Wegetrassen und Trampelpfade (teils in vernachlässigtem Zustand),
- Ungenutzte Randstreifen und Flächen entlang der Wege,
- Eigentumsverhältnisse (überwiegend LH Magdeburg)

Mit einer Öffnung und Vernetzung der Kleingartenanlagen mit den umgebenden Grünbereichen sowie der Aufwertung ungenutzter Flächen könnte aus freiraumplanerischer Sicht eine Stärkung der Qualitäten des Wohnstandortes Reform erreicht werden.

Hinweis: Die Kleingartenbereiche Reform liegen nicht in den Bearbeitungsgrenzen des aktuell beauftragten Entwicklungskonzeptes Neu Reform 2020.

Jörn Marx  
Beigeordneter für Stadtentwicklung,  
Bau und Verkehr